

# Arbeiterzeitung

Einzelnummer 10 Pfennig  
Zwei Zeitungsbündlern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Arbeiter- und Soldatenzeitung / Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jugend

6. Jahrgang Dresden, Freitag den 8. August 1930 Nummer 183

## Der Vormarsch auf Hankau

Siegeszug der Roten Armee / Imperialisten rüsten zum Rachezug gegen Arbeiter und Bauern  
Kriegszustand in Hankau / Hände weg von Sowjetchina!

Schanghai, den 7. August.

Der Vormarsch der Roten Armee in Mittel- und Süchina ist ein einziger gemaltiger Siegeszug. Jeder Tag bringt neue Siegesmeldungen. Aus allen Richtungen befinden sich rote Truppen im Vormarsch auf Hankau, dieses politische und historische Zentrum der Kontinentalrevolution am Yangtze.

In Süden der Provinz Hupch haben Abteilungen der Roten Armee gemeinsam mit Partisanen wiederum drei Kreise für die Sowjetmacht erobert. Überall werden reiche Grundbesitzer und imperialistische Beamte vom Revolutionstribunal abmontiert und erschossen. Der Boden wird den werktätigen Bauern übergeben, die großen Betriebe werden beschlagnahmt. Die roten Truppen werden von der Bevölkerung überall mit hammernder Begeisterung begrüßt.

Nach Meldungen aus Hankau haben rote Truppen in der Provinz Anhwei einen Vorstoß unternommen und in 6 Kreisen die rote Macht errichtet.

In den großen Städten hat sich der Bevölkerung eine liebestrotzige Erregung bemächtigt. Überall sind Kampf vorbereitungen im Gange. In Hankau warten die Massen nur auf das Eintreffen der Roten Armee vor den Toren der Stadt, um in den Kampf zu treten.

Auf dem Yangtze wimmelt es von Kriegsschiffen. Die Stadt Tschangtscha wurde nach erbittertem Kampf mit den vereinigten imperialistischen Kriegsschiffen und Kianglinger Regierungstruppen von der Roten Armee verlassen. Das Gros der roten Truppen befindet sich auf dem Vormarsch nach Hankau in nordöstlicher Richtung.

In Hankau ist der Kriegszustand verhängt worden, und alle Kommunisten, deren man habhaft werden kann, werden verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt. Selbst die Jagd auf kommunistische Frauen hat begonnen. Fünf Kommunisten, darunter zwei Frauen, sind enthauptet worden.

Die gemeinsame Intervention der Imperialisten gegen die revolutionäre Macht rückt immer näher. Die englische Regierung handelt mit Hochdruck, um die Einheitsfront aller imperialistischen Mächte herbeizuführen.

Somit bekannt wird, hat die amerikanische Regierung „dem Befehlshaber an Ort und Stelle“ überlassen, die Einheitsfront der Intervention mit den anderen imperialistischen Mächtern herzustellen und gegen die kommunistische Bewegung der Arbeiter und Bauern Chinas vorzugehen.

### Die Sozialdemokratie im Wahlkampf

Von L. Schwabe

Der Verfall der Sozialdemokratie, der von der SPD zur KPD übergetretenen Arbeiterklasse, Genosse Schwabe, kennt die SPD-Führerschaft und ihre Methoden genau, weshalb seine Ausführungen auf besonders wertvolle Einzelheiten der Sozialdemokratie hinweisen.

Die Sozialdemokratie zieht in den Wahlkampf mit Parolen, die sich nicht mit den Stimmungen der bisherigen sozialdemokratischen Wählermassen anpaßen. Soweit wir bis jetzt überleben können, hütet sie sich, irgendwelche konkreten Versprechungen bezüglich ihrer weiteren Regierungspolitik zu machen. Scheinbar sind die Parteiführer diesmal gewillt, den Kampf unter abstrakten Lobungen von Demokratie und Sozialismus zu führen. Dabei gebärden sie sich so, als ob das Elend im deutschen Volk laut an dem Tage begann, wo Hermann Müller getötet wurde. Alle Verbrechen an der deutschen Arbeiterklasse, die die Hermann-Müller-Regierung in den 21 Monaten ihres Regierens begangen hat, sind wie durch Zauber von der Bildfläche verschwunden. Für das Elend, die Massenverelendung, die Lebensmittelverwertung, ist nach sozialdemokratischer Darstellung allein die Brüning-Regierung verantwortlich. Diese Darstellung gibt der Sozialdemokratie die Möglichkeit, sogar ziemlich „zündende Parolen“ in den Wahlkampf zu werfen. Denn wenn man der Wählererschaft erzählt, daß der Kampf zwischen dem Reichsbürgerthum und der Sozialdemokratie geht, oder — wie der Parteivorstand ausweislich es formuliert hat — zwischen Kapitalismus und Sozialismus, besteht die Gefahr, daß die glorreiche Regierungsmehrheit des Hermann Müller wirklich dabei in den Hintergrund kommt. Wir leben schon, wie die sozialdemokratischen Redner und Schreiber sich in Positur werfen und pathetisch verkünden, daß der Wille des Völkertums, die Arbeitslosenversicherung zu verschärfen, die Sozialdemokratie veranlaßt hätte, aus der Regierung auszutreten. Demgegenüber stellen wir fest: An dem Elend der Massenverelendung, der zunehmenden Verteuerung der Lebensmittel, der Verelendung der Sozialpolitik ist nicht nur die Brüning-Regierung schuld, sondern in demselben Maße auch die Sozialdemokratie. Alle Maßnahmen, die die Brüning-Regierung durchführte, sind nur die Fortsetzung der von Hermann Müller begonnenen Politik, und mit Recht weisen die Brüning-Regierung und das Zentrum darauf hin, daß auch Hermann Müller bereit war, mit dem § 48 weiter zu regieren, daß auch Hermann Müller bereit war, den reaktionären Steuerkurs auf dem Verordnungswege zu befrachten. Der Trief von Hermann Müller und Brüning ist an den Zentrumsführer Elser beweislich, daß kurz vor der Auflösung des Reichstages die Sozialdemokratie bereit war, die Deckungsvorlage der Regierung zu verabschieden.

Man muß heute schon die Frage aufwerfen: Geht den SPD, die Wähler würden wiederum auf das verlogene, demagogische Geschwätz der korruptierten und vom Kapital in Abhängigkeit stehenden SPD-Führerschaft erneut hereinfallen, geht den SPD, die Sozialdemokratie würde nicht geradewegs in den Reichstag hineingehen — was dann? Welche Politik würde dann getrieben werden? Etwas eine andere als die Koalitionspolitik? Radikal Freisinn, als der Fraktionsvorsitzende, hat doch schon offen das Ziel dieses Wahlkampfes fixiert. Es handelt sich also nur darum, nach der Auflösung der SPD-Führerschaft, daß aus der Brüning-Regierung keine Mehrheit im Reichstag wird, oder — anders ausgedrückt — es handelt sich lediglich darum, daß das Zentrum zur Koalitionspolitik mit der Sozialdemokratie gezwungen wird. Und was dann? Werden sich dadurch irgend etwas in der Lebenslage der Arbeiterklasse zum Besseren? Was bedeutet dann die Stimmabgabe für die SPD? Es bedeutet praktisch, daß jede Stimme, die für die SPD abgegeben wird, eine Stimme für die Fortsetzung für die Verelendung der werktätigen Massen, eine Stimme für die Fortsetzung des Massenbetruges ist. Wir Kommunisten zeigen den Massen, indem wir die Arbeiterklasse zum Sturz des kapitalistischen Systems mobilisieren, indem wir bereit sind, an die Stelle der kapitalistischen Republik ein Sowjetdeutschland zu stellen.

Die sozialdemokratischen Führer lehnen es ab, den Kampf gegen den Kapitalismus zu führen. Der „Vorwärts“ schreibt: „Die Sozialdemokratie kann darum den Arbeiter nicht jenseits gegen die kapitalistische Wirtschaft nicht vorgehen wie der Stier im Porzellanladen oder wie der Bolschewismus in Rußland.“

Dem Kapitalismus zuliebe aber der Arbeiterklasse den Brotkorb immer höher hängen, die Massen mit immer neuen Mitteln zu belügen, daran nehmen diese auch Arbeiterführer keinen Anteil. Die Sozialdemokratie gibt aber auch zu, daß der Bolschewismus in Rußland radikal mit der kapitalistischen Ausbeuterwirtschaft ausgeräumt hat. Und wie sieht es nun da aus? Während in allen kapitalistischen Ländern Wirtschaftskrisen, Niedergang der Produktion, Verelendung der materiellen Lage der Werktätigen, Abbau der Arbeiterlöhne und Anwachsen der Arbeitslosigkeit, Zunahme von Streiks und Verelendung

## 100 000 Bergarbeiter bereits im Streik

Die Streikfront im nordfranzösischen Industriegebiet wächst

Paris, den 7. August.

Der Streik in Nordfrankreich findet keine tägliche Verbreiterung. Die Bergarbeiter sind in Bewegung geraten und fordern Lohnforderungen gestellt, außerdem verlangen sie teilweise Regelung der Ferienzeit. Sollten die Unternehmer die Forderungen ablehnen, sind 300 000 Bergarbeiter gewillt, in die Streikfront einzutreten.

Nach den eingetroffenen bürgerlichen Meldungen sollen sich bereits 100 000 Bergarbeiter im Kampf befinden, so daß sich die Streikfront auf 350 000 erhöht hat. Dieser Massenstreik richtet sich gegen die französische Regierung und ist ein ausgeprägter politischer Streik, der die größte Bedeutung auch für die deutsche Arbeitererschaft hat.

### Blut-Schober rüstet!

Wien, den 8. August.

Gestern nachmittag fand zwischen dem Bundeskanzler Schober und den Heimwehrführern eine Besprechung statt auf der Grundlage der Innsbrucker Beschlüsse der Heimwehren. Als wichtigstes Ergebnis ist festzustellen, daß die Ausweisung des Majors Fajst in den nächsten Tagen aufgehoben wird und derselbe auch sofort zurückkehren wird. Schober läßt die Masse vollends fallen und erachtet mit Hilfe der Heimwehren eine immer offener werdende faschistische Diktatur.

## Arbeiter in Offensive gegen Young

Vor einem Hafnarbeiterstreik in Hamburg — Elbschiffwerk Bochum streift gegen Lohnraub — SPD-Arbeiter kommen zur Kommunistischen Partei

Hamburg, den 7. August.

Im Hamburger Hafen ist eine Bewegung im Gange. Die Arbeiter der Vermittlungsstelle Stubbenhuck fordern eine Überwindung des bisherigen Systems der Vermittlung. Sie fordern vor allem, daß eine Vermittlung nach Nummern eingeführt wird und daß die wilde Vermittlung verhindert wird.

Die Arbeiter haben die Arbeiter eine Kommission zum Hafenarbeiterstreik gewählt, um ihre Forderungen zu überreichen. Die Kommission hat sich am 7. August dem Elbschiffwerk Bochum angeschlossen, um der Forderung Nachdruck zu verleihen. Der Betriebsrat lehnte die Einführung des Nummerensystems ab und erklärte, daß er diese Frage als eine Wirtschaftsaangelegenheit betrachte. Die Vertreter der Arbeiter erwiderten daraufhin, daß sich am morgigen Tage niemand mehr zum Arbeit gehen würde.

In einer außerordentlich hart beschwungenen Verlesung der Arbeiter am Nachmittag wurde diese Erklärung einstimmig abgelehnt. Die übrigen Vermittlungsstellen werden zur Solidarität aufgefordert.

Die Forderungen der Hafnarbeiter sind: 1. Vermittlung nach Nummern; 2. Einheitslöhne; 3. Verhinderung der wilden Vermittlung; 4. Lohnerhöhung.

Die christlichen Gewerkschaften versuchen mit allen Mitteln den Kampf abzumildern.

Diese Teilkämpfe der Arbeiter zeigen, daß sie nicht gemillt sind, die Youngausplünderung auf ihrem Rücken von den Unternehmern kampflos durchzuführen zu lassen.

### SPD-Arbeiter zur KPD übergetreten

Erimmitzhan, den 7. August.

Der Genosse Siegle, bisher Mitglied der SPD, ist zur KPD übergetreten. Er gab bei seinem Uebertritt eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

„Die Uebertritte der Demokraten und Pfaffen zur KPD, die ganze verräterische Politik der letzteren, haben in mir die Auffassung erzeugt, daß die SPD sich immer weiter nach rechts entwickelt und nur die KPD die Interessen der Arbeiter vertritt. Keine Höhe meiner früheren Genossen wird mich abhalten, weiter als ehrlicher Prolet zu kämpfen, als der ich bis jetzt gekämpft habe.“

### Böge kündigt 209 Angestellten

Chemnitz, den 7. August.

Die Folge der Fusion zwischen Sachsenwerk und Böge, Chemnitz, ist, daß 209 Angestellten des Böge-Werkes die Kündigung zugeleitet wurde.

## Heraus zur Demonstration zur Begrüßung des 2. Nordostkongresses der KPD gegen den Lohn- und Unterstützungsraub Stellen morgen Sonnabend 17 Uhr Poppitz